

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Dienstag, den 28. Februar 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Post-
expeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom lau-
fenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliehe Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Am 1. Januar 1884 tritt das Reichsgesetz vom 20. Juli 1881, be-
treffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße (R.G.B. S.
249) in Wirksamkeit, dessen Vorschriften in verschiedenen Beziehungen von
denjenigen der Ministerial-Verfügung vom 6. Mai 1874 (Reg.-Bl. S. 126)
und der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1877 (Reg.-Bl. S. 143)
abweichen.

Insbondere ist hervorzuheben, daß für den Abstand des Füllstrichs
vom oberen Rand der Schankgefäße durch § 2 des Reichsgesetzes auch ein
Maximalbetrag festgesetzt ist.

Hiedurch werden namentlich die einen alten württembergischen
Schoppen haltenden mit 1/4 Liter Bezeichnung versehenen Schank-
gefäße unzulässig.

Auch der Minimalabstand des Füllstrichs ist theilweise abweichend
von den bisherigen Vorschriften bestimmt. Sodann werden Schankgefäße
von 1/2, 1/10 und 1/32 Liter, abgesehen vom Branntweinschant, auf welchen
sich das Reichsgesetz nicht bezieht, künftig unzulässig und 1/4 Liter-Gefäße
müssen außer mit dem Füllstrich auch noch mit der Bezeichnung des Soll-
inhalts versehen sein.

Der Zweck der Hinausschiebung der Wirksamkeit des Gesetzes, die
Wirthe vor Schädigung durch sofortiges Unbrauchbarwerden ihrer den neuen
Vorschriften nicht entsprechender Schankgefäße thutlichst zu bewahren, wird
nur dann erreicht werden, wenn die Wirthe solche Schankgefäße nicht mehr
anschaffen, welche vom 1. Januar 1884 an nicht mehr zulässig sind.

Insbondere sollten Schankgefäße, bei denen der Füllstrich nicht den
erforderlichen Minimal- und Maximalabstand vom oberen Rand hat, also
namentlich die mit 1/4 Liter Bezeichnung versehenen alten Schoppengläser,
ferner Schankgefäße von 1/2, 1/10 und 1/32 Liter nicht mehr angeschafft wer-
den und die anzuschaffenden 1/4 Liter-Gefäße sollten außer dem Füllstrich
auch die Bezeichnung ihres Sollinhalts tragen.

Der Gebrauch von Schankgefäßen, welche den Vorschriften des § 2

des Reichsgesetzes entsprechen, ist auch schon vor dem 1. Januar 1884 nicht
zu beanstanden.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 13. August v. J.,
Wochenblatt Nr. 95 werden die Ortsvorsteher gemäß einem Erlaße des R.
Ministeriums des Innern vom 1. d. M. beauftragt, die beteiligten Ge-
werbetreibenden durch eine in entsprechenden Zeiträumen zu wiederholende
Bekanntmachung hierauf aufmerksam zu machen. Außerdem sind die Wirthe
bei den vorzunehmenden periodischen Visitationen der Schankgefäße entsprechend
zu belehren und zu diesem Besuch die mit den Visitationen betrauten Ge-
meindebeamten und Polizeibedienteten mit der erforderlichen Instruktion zu
versehen.

Den 26. Februar 1882.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ reproduziert einen
langen, „Die Bedeutung der Rede Skobelevs“ betiteltten Ar-
tikel des russischen Blattes „Nowoje Wremja“ in deutscher Uebersetzung und
sagt, sie hätte den Artikel in seiner ganzen Ausdehnung nicht abgedruckt,
wenn er nicht die revolutionären und sozialistischen Tendenzen der Partei
Skobelevs charakterisiren würde, und nicht in einer Zeitung erschienen wäre,
die zu dem Minister Grafen Ignatieff in nahen Beziehungen stehe.
Dieser Umstand sei sehr auffällig, da der Artikel noch mehr als die Skobe-
levsche Rede Unsturz Tendenzen an der Stirne trage und ebenso sehr gegen
das russische Kaiserthum wie gegen die abendländische Kultur sich richte.
„Wenn die Russen Attila und Tamerlan spielen wollen, so ist nicht anzu-
nehmen, daß dies unter der Führung der gegenwärtigen Dynastie geschehen
würde, die Nowoje Wremja führt auch nicht den Kaiser Alexander sondern den
General Skobelev als ihren Attila auf. Die gleiche Tendenz hatte die Rede
Skobelevs für jeden, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht. Wenn Sko-
belev in erster Linie die Russen deutscher Abstammung als den Feind Rus-
lands bezeichnet, so weiß jeder, mit dem Sprachgebrauch der Russen in Re-
volution Vertraute, daß zu diesen Russen deutscher Abstammung in erster
Linie die kaiserliche Dynastie gerechnet wird. Während im Prozeß Triogonja
das kaiserliche Rußland die Anklage gegen den sozialistischen Anhang der
Semi-Wolga erhebt, predigt das offiziöse Blatt des Grafen Ignatieff einen
Attilafeldzug, um Europa durch russische Zivilisation mit allgemeiner Güter-
vertheilung zu beglücken.“

Berlin, 26. Febr. Nach der „Nationalzeitung“ sprach der russische
Botschafter Saburow gegenüber Bismarck das lebhafteste Bedauern seiner Re-
gierung aus über Tendenz und Form verschiedener Aeußerungen Skobe-
lev's, worauf Bismarck dem Ausdruck seiner Befriedigung über diese Er-

nungen erfüllt werden, die sich daran knüpfen. Ich habe als Ihr tren er-
gebener Diener gehandelt.

Nun berichtete er Alles, was geschehen. Prinz Woldemar, nachlässig
auf einem Stuhle liegend, hatte ruhig zugehört.

Die Verhaftung, murmelte er, die mein Bruder verfügt, war nicht am
Platze. Eugen hat sich übrigens gut benommen; wäre er nicht krank gewor-
den, ich würde mit dem Verlaufe der Dinge zufrieden sein.

Der Arzt vermuthet ein Nervenfieber.
Prinz Woldemar sprang erschreckt auf.

Das wolle der Himmel verhüten! Die Krankheit ist gefährlich. Adieu,
Pastor! Fürchten Sie übrigens, in Bezug auf Ihre Person, keine üblen
Folgen. Sollte das Konsistorium, auf höhern Einfluß, Ihre Suspension vom
Amte dekretiren und eine Untersuchung einleiten, so schützen Sie den Befehl
des mündig gewordenen Erbprinzen vor, der als Guts herr von Addeau zu-
gleich Ihr Patron ist. Weiter können Sie nichts thun. Für das Uebrige
sorgt Ihr Protektor, dem Sie einen wesentlichen Dienst geleistet haben.
Unsere Unterredungen mögen für immer Geheimniß bleiben.

Das verspreche ich Ihnen, gnädigster Herr!
Ich eile, um meinen Neffen zu sehen und die junge Frau zu trösten,
die ohne Zweifel des Trostes bedürftig ist.

Prinz Woldemar verließ das stille Pfarrhaus, schwang sich in den
Sattel und sprengte dem Schlosse zu, das er mit dem Einbruche des Abends
erreicht.

4. Der kranke Prinz.

Der Monat Dezember war zur Hälfte verstrichen. Eine hohe Schne-
decke verhüllte die Erde und ein überaus starker Frost hatte sich frühzeitig

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Der Prinz antwortete auf keine der Fragen, die der Arzt an ihn rich-
tete; er betrachtete mit dem Lächeln des Irrsinnigen den Trauring an seinem
Finger. Und dabei zitterte sein ganzer Körper im heftigen Fieber.

Erregen Sie sich nicht! hat der Arzt die junge Frau. Der rasche und
heftige Ausbruch der Krankheit hat den Geist ihres Gemahls okkupirt. Mit
dem Körper wird auch der Geist genesen. Seien Sie darauf bedacht, gnädige
Frau, dem Kranken eine Pflegerin werden zu können, denn Ihre Nähe wird
ihm eben so nützlich sein als ärztliche Hilfe. Ich behaupte, daß die Krank-
heit sich längst vorbereitet hat; ihr Ausbruch ist durch die heftige Gemüths-
erschütterung beschleunigt.

Abelheid versprach sich zu fassen, obgleich der Schmerz ihr das Herz
zerriß. Still weinend lag sie in den Armen Therese's, bis Ernst von Mal-
chow anzeigte, daß der Kesswagen an der Thür halte.

In der Abenddämmerung hielt ein Reiter vor dem Pfarrhause, der
rasch abstieg und den Bügel seines Pferdes einem Knechte zuwarf. Dann
eilte er in das Studierzimmer des Pfarrers, der ihn ehrerbietig empfing.

Wie sieht es, Pastor?

Die Trauung ist vollzogen, Hoheit. Gott möge geben, daß die Hoff-



Närung beifügte, er glaube voraussehen zu dürfen, daß der russische Bot- schafter in Wien sich der österreichischen Regierung gegenüber in derselben Weise zu äußern angewiesen sei. Unrichtig ist, daß Bismark dem Kaiser über die Affaire Skobelew Vortrag gehalten, der leidende Reichskanzler war seit 6 Wochen nicht mehr beim Kaiser; dagegen bestätigt es sich, daß auf die Aeußerungen Skobelew's von hier jeder Schritt unterlassen wurde.

Frankreich.

Das Ereigniß des Tages ist der Abbruch der Unterhandlungen zwischen England und Frankreich über den Handelsvertrag. Im Abgeord- netenhaus legte Tirard einen Gesetzentwurf vor, in welchem beantragt wird, daß England als meistbegünstigte Nation behandelt werden soll, so lange es seine Zollsäge nicht in einer Weise erhöht, daß sie Frankreich unan- genehm werden. Vorerhand sollen England gegenüber die Zollsäge des bel- gischen Vertrags in Anwendung kommen. Der Gesetzentwurf muß sofort genehmigt werden, weil, wenn es nicht geschieht, der allgemeine Tarif am 1. März in Kraft treten muß, und dieser enthält Zollsäge, die, strikt angewen- det, sofort zu einem Zollkrieg zu beiden Seiten des Kermelkanals führen müßten.

In der Deputirtenkammer lezte Talandier einen Antrag auf den Tisch des Hauses nieder, in welchem er fordert, daß eine jede französische Gemeinde jedes neugeborene Kind für die Summe von 1500 Fr. versichern muß. Von diesen 1500 Fr. sollen die Mädchen im 20., die jungen Männer im 23. Jahre nach beendetem Militärdienst 1000 Fr. ausbezahlt erhalten. Von den übrigen 500 Fr. erhalten die Versicherten und die Gemeinde je 250 Fr. als Prämie.

Marseille, 25. Febr. In Vessèges durchzogen gestern und vorgestern Hunderte von Arbeitern mit rothen Fahnen, die Marcellaise sin- gend, verschiedene Quartiere, die Kameraden zur Arbeitseinstellung zwingend. Die Fabriken, worin gearbeitet wurde, wurden mit Steinwürfen angegriffen und von den Ruheförern besetzt. Truppen wurden aus Nîmes requirirt, welche mit aufgezplantem Bajonnet durch die verschiedenen Quartiere patrouil- liren. Die Arbeitseinstellung wurde letzten Sonntag beschlossen, nachdem der Pariser Sozialistenführer Journière die Arbeiter durch Brandreden aufge- wiegelt hatte.

Rußland.

Petersburg, 25. Febr. Am Freitag wurden die Redakteure der vier Blätter „Golos“, „Strana“, „Nowaja Wremja“ und „Herold“ zu einer vertraulichen Besprechung zum Fürsten Wlasenski, Chef der Oberpreßver- waltung berufen, welcher sie ersuchte, in Sachen Skobelew's die allgemeine Beunruhigung zu beschwichtigen; das Streben der Regierung sei durchaus friedlich. Er hoffe übrigens, daß gegen Skobelew das Disciplinar-Verfahren eingeschlagen werde.

Amerika.

New-York, 24. Febr. In einem Theile der Mississippistaaten ist in Folge der großen Ueberschwemmungen ein Nothstand ausgebrochen. Ein Flächenraum von 150 Meilen Länge, 40 Meilen Breite liegt unter Wasser. Die Bevölkerung besteht größtentheils aus Negern. In den beiden Kammern wurden Resolutionen beantragt, wodurch der Schatzsekretar ersucht wird, Unterstützungen an die Nothleidenden vertheilen zu lassen. Der Antrag wurde Kommissionen überwiesen.

Tages Neuigkeiten.

Unterreichenbach, 26. Febr. Ein gestern Abend zwischen 7—8 Uhr in unmittelbarer Nähe des hiesigen Orts passirter Vorfall macht sehr viel von sich reden: Zwei Männer von hier, welche in Pforzheim be- schäftigt, kehrten von dort zurück, als plötzlich der eine, ein lediger, nicht im besten Rufe stehender fernb beurlaubter Soldat seinem Begleiter, einem jungen verheiratheten Manne mehrere Streiche auf den Hinterkopf verfezte, worauf dieser zu Boden stürzte, gleichwohl aber noch so viel Geistesgegen- wart behielt um sich zu wehren, packte er den Stod des Angreifers, kam wieder auf die Füße, ergriff die Flucht und hatte es mit seiner Be- hendigkeit zu verdanken, daß er nicht wieder eingeholt wurde. Offenbar war es auf die gespickte Kasse des Angegriffenen abgesehen, da sonst entfernt kein Grund zu solchem Angriff vorhanden war, zumal die beiden im fried-

eingestellt. Da fuhr Morgens gegen elf Uhr ein Schlitten an dem Pfarr- hause vorüber, in dem wir den Doktor Möller, denselben Arzt erblickten, der an dem verhängnißvollen Trautage dem unglücklichen Brautpaare Beistand geleistet hatte. Der Greis war bis über die Ohren in einen großen Pelz gehüllt, der sein Gesicht vor dem scharfen Nordostwinde schützte. Ein Knecht, fast noch Knabe, leitete das schwerfällige Noß, das den leichten Schlitten lang- sam über den hart gefrorenen Schnee zog. Der Schlitten passirte die Brücke, die über den erstarrten Fluß führt, glitt nach zehn Minuten auf einer geeb- neten Chaussee hin und fuhr dann durch ein Thor, das sich in einem großen runden Thurme befand, in den Schloßhof von Röderau, wo er vor dem Hauptgebäude hielt.

Der Arzt, trotz seiner Jahre noch rüstig, eilte die Freitreppe hinan. Auf dem weiten Hausflur, der mit Dirschgeweihen geschmückt war, trat ihm ein alter Lakai entgegen.

Guten Morgen, Fritz! grüßte der Arzt. Fritz, ein hoher Fünzfziger mit weißem Kopfe, reichte dem Aeskulap die Hand. Man sah es ihm an, daß er in dem Schlosse mehr war als Bedien- ter. Er zeigte ein vornehmes Wesen und sicheres Auftreten, dem Arzte ge- genüber sogar eine gewisse Vertraulichkeit.

Herr Doktor, sagte er ernst, ehe Sie den kranken Herrn besuchen, möchten Sie bei der Frau Prinzess eintreten, die Sie zu sprechen verlangt.

Hat sich in der Nacht Etwas ereignet, Fritz?

Ich wüßte Nichts. In dem Befinden Sr. Hoheit hat sich Nichts ge- ändert. Von Mitternacht an habe ich die Wache bei ihm gehabt.

Und?

Der Kranke hat gut geschlafen.

lichsten Gespräch gewesen. Der Thäter wurde auf erfolgte Anzeige sofort festgenommen.

Fischotterjäger Schmidt gelang es in Dägingen in 3 Jagd- tagen 7 Otter zu erlegen, davon wurden 2 stark halbgewachsene von Schmidt lebendig gefangen, 4 von dem Grafen Dillen und der 7. von einem Jäger des Grafen geschossen. Einer der Otter, von dem Grafen mit der Wächse im Schwimmen unter dem Wasser geschossen, ist nach Aussage Schmidts das größte Exemplar, welches ihm je vorkam. Die Länge vom Steuerende bis zur Schnauze beträgt 1 m, das Gewicht 2 1/2 Pfund.

Stuttgart, 24. Febr. Seine Majestät der König ist heute früh von hier abgereist, um, veranlaßt durch Rücksichten auf Seine Gesundheit, den Rest des Winters in Florenz zuzubringen. Begleitet ist Seine Majestät von dem Generaladjutanten General der Infanterie Frei- herrn von Spitzemberg, dem Kabinettschef Staatsrath von Gärt- ner, dem K. Leibarzt Obermedizinalrath Dr. von Gärtner, dem Ge- heimen Hofrath von Jackson und dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Watter.

25. Febr. Se. Maj. ist heute Morgen 8 Uhr glücklich in Florenz angekommen.

Der Stuttgarter Pferdemarkt findet am 17. und 18. April auf dem bisherigen Platz in der Dorotheenstraße und am Waisenhaus statt. Von der Eisenbahndirektion sind auch dieses Jahr Betreffs der Be- förderung der Pferde auf Güterwagen der Personenzüge Vergünstigungen eingeräumt. In Verbindung mit dem Pferdemarkt wird eine Messe in Wagen, Sattlerwaaren und Pferderequisiten erstmals in der Gewerbehalle (an Stelle der seither vom Stuttgarter Sportklub veranstalteten Wagen- u. Ausstellung) gehalten. Die Pferdemarktlotteriekommision wird bei den Einkäufen für die Lotterie auf diese Messe Rücksicht nehmen. — Gleichzeitig (17. und 18. April) findet in der Gewerbehalle eine Ledermesse statt.

Aalen, 24. Febr. Vergangene Nacht brannten in der zu Abtsgründ gehörigen Parzelle Wöllstein 3 Wohnhäuser vollständig ab. Ueber die Entstehungsurfsache ist nichts Bestimmtes bekannt.

Neresheim, 22. Febr. Durch ein von Holzhauern unterhaltenes Feuer ist in der vorigen Woche auf Fürstlich Thurn und Taxis'schem Ge- biet bei Ebnat ein Waldbrand ausgebrochen, welcher in einem Umfang von zwei Morgen das Gehölz ergriffen hat. Ob es einem Zufall zugeschrie- ben werden kann oder ob die Feuerstelle ohne die Erlaubniß des Förstlers errichtet wurde, an einem gefährlichen Ort sich befand und nicht genügend überwacht worden ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Dehringen, 23. Febr. Der ältere Sohn des Bierbrauers R. der heute das Unglück hatte, rücklings in den Bierkessel zu fallen, ist heute Abend schon seinen Wunden erlegen.

Ravensburg, 22. Febr. An den beiden Tagen, an welchen die „Räuberhöhle“ als „Münchener Hofbräuhaus“ wirtschaftete, wurden rund 6000 Liter Bier à 50 Pfg. verzapft. — gewiß eine respectable Leistung des Publikums, und zugleich ein Beweis dafür, daß das alte Renommée unserer Stadt bezüglich des Bierkonsums noch nicht im Erlaffen ist!

Berlin, 24. Febr. Den Morgenblättern zufolge entstand das im Güterschuppen des Stettiner Bahnhof in der Nacht zum Mittwoch ausgebrochene Feuer durch die Explosion einer Höllemaschine, welche von einem hiesigen Agenten in einer angeblich Sammet, Federn und Pelz- waaren enthaltenden hoch versicherten Kiste aufgegeben worden war. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Bremen, 23. Febr. Die Rettungsstation Jershöft der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 23. Februar von dem norwegischen Schooner „Martin Luther“, Kapitän Olsen, gestrandet zwischen Bitte und Jershöft, 6 Personen gerettet durch den Raketen-Apparat der Station Jershöft.

Handel und Verkehr.

[Volksbank Stuttgart.] In Folge der verschiedenen Gerüchte über die Bank vereinigten sich ca. 60 Mitglieder derselben am Mittwoch Abend im Adelberger Hof; es wurden Aufschlüsse über die Lage der Bank

Wie war das Erwachen?

Genau wie in den letzten acht Tagen. Was halten Sie davon, Dok- tor? fragte besorgt der greise Diener.

Führen Sie mich zu der Frau Prinzess, mein Freund. In einigen Tagen sprechen wir mehr.

Die Einrichtung des Schlosses war eine fürstliche. Wohin das Auge sich wandte, erblickte es Glanz und Reichthum. Fritz führte den Arzt in einen Salon des ersten Stockes, der bereits mild erwärmt war. In dem Kamine mit vergoldetem Simse und Gitter prasselte ein großes Feuer, den Fußboden bedeckte ein prachtvoller Teppich. Gardinen von schwerer Seide schmückten die Fenster. Werthvolle Delgemälde, größtentheils Jagdstücke und Landschaften, hingen an den dunkelroth tapezirten Wänden. In der Mitte dieses kostbaren Raumes stand kein glänzender Flügel, dessen Tastatur ge- öffnet war.

Ich werde Sie melden, sagte Fritz.

Der Greis verschwand hinter dem Vorhang einer Thür.

Der Arzt war an ein Fenster getreten, von wo aus sich eine Fernsicht über das Thal bot. Die Landschaft, in die starren Fesseln des Winters ge- schlagen, stummerte und bligte im Strahle der Sonne, die ein Meer von grauen Nebeln siegreich zerstreut hatte. Die fernern mit Schnee bedeckten Berge glichen Wolken, die sich tief zur Erde senkten. Die Bäume der Forste schienen mit glitzerndem Krystalle überzogen zu sein. Im Vordergrunde des großartigen Panoramas lag das stattliche Dorf, an dessen Spitze sich die Kirche, selbst die Gräber, Kreuze und Monumente des Friedhofs unterseihen ließen.

(Fortsetzung folgt.)

von un
Komite
Einberu
Tageso
der Lag
revision
verfamm
ordentli
im Int
lung zu

Heil
Winter
Markte
Verlauf
der zug

eine fle
Leder,
nicht en
Sohl
Marktes
gefunden

im unge
D

C
wahl
ung erh
Z
fender
wohl de
das sein

Amtl

A
In
d. J. wi
heizen
hörigen
jährige
in halbe
von 13
Die
eifrige
den Th
veröffen
der sold
daß die
folgen
eine Be
ausgefe
Galt
D

Ha

Zavelstein
und Eche
und 86
Haus, an



von unterrichteter Seite erteilt. Die Versammlung wählte hierauf ein Komite von 5 Mitgliedern, welches die nöthige Anzahl von Stimmen zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung sammeln soll. Als Tagesordnung für dieselbe wurde 1) Erhaltung der Bank, 2) Klarlegung der Lage durch Verwaltungsrath und Direktion, 3) Wahl einer Superrevision festgestellt. Es ist zu hoffen, daß durch die außerordentliche Generalversammlung die herrschende Aufregung beschwichtigt und die darauf folgende ordentliche Generalversammlung bedeutend erleichtert wird. Es liegt nun im Interesse sämtlicher Mitglieder, diese außerordentliche Generalversammlung zu besuchen.

Bericht über den Ledermarkt vom 21. Febr. 1882 in Heilbronn. Nach dem geringeren Verbrauche, der in diesem trockenen Winter stattgefunden hat, konnte für die bedeutenden Zufuhren des heutigen Marktes eine Besserung der Preise nicht erwartet werden. Dennoch hat der Verkauf einen sehr raschen Gang genommen, und nur ein ganz kleiner Theil der zugeführten Waare ist unverkauft geblieben.

Für Wildoberleder, besonders die leichteren Sorten, ist sogar eine kleine Aufbesserung von 5 J bewilligt worden. Dagegen hat Schmalleder, von welchem der Markt überfüllt war, einer Einbuße von 5-10 J nicht entgehen können, und auch Kalbleder ist etwas zurückgegangen. — Sohlleder aber und Zeugleder haben sich auf dem Stande des letzten Marktes behauptet. Für Schafleder hat sehr lebhaft Nachfrage stattgefunden. Die Preise stellen sich für

Wildoberleder auf M	1. 70.	bis M	2. 30.
Schmalleder	" " 1. 50.	" "	1. 60.
Sohlleder	" " 1. 30.	" "	1. 40.
Zeugleder	" " 1. 30.	" "	1. 40.
Kalbleder	" " 2. 60.	" "	2. 80.
Abgewogen wurden:			
Sohlleder	38,300 Pfd.		
Wildoberleder und Schmalleder	154,280 "		
Zeugleder	21,592 "		
Kalbleder	15,413 "		
229,585 Pfd.			

im ungefähren Betrage von M. 350,000. — Der nächste Markt findet hier Mittwoch, den 29. März statt.

(Eingelendet.)

Calw. Der Artikel im Wochenblatt Nr. 23 „Zur Bürgerauswahl“ hat im Wochenblatt Nr. 24 von einem Herrn „H.“ eine Erwiderung erhalten, die wir nicht mit Stillschweigen übergehen können.

Jener Artikel galt wie ausdrücklich in demselben gesagt ist, „dem Einsender“, also weder dem Herrn „H.“ oder dem Herrn „Y.“; wenn nun gleichwohl der Herr „H.“ sich veranlaßt fühlt, eine Erwiderung zu geben, so sind das seine Sachen, unsere Sache dagegen ist es, ihm darauf zu antworten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Calw.

Aufforderung.

In der Zeit vom 26./27. Jan. d. J. wurden in einem dem Schultheißen Koller in Altburg gehörigen Walde ca. 800 junge 15-jährige Pflanzen durch Abhauen in halber Höhe mit einem Schaden von 135 Mark zerstört.

Dies wird mit der Bitte um eifrige Fahndung nach dem oder den Thätern unter dem Anfügen veröffentlicht, daß für Denjenigen der solche Anhaltspunkte erbringt, daß die Bestrafung der Thäter erfolgen kann, eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt ist.

Calw, den 25. Febr. 1882.

Der Untersuchungsrichter
Dedinger.

Calw.

Hausverkauf.

Aus der Konkursmasse des Maurers Jakob Todt von hier, kommt das zweistöckige Wohnhaus am Javelsteiner Weg mit Vieh-Stallung und Scheuerterme, angebautem Schopf und 86 qm Gemüsegarten hinterm Haus, angeschlagen zu 2500 M., in



Folge Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses aus freier Hand zum Verkauf. Die erste Versteigerung findet am Montag, den 6. März 1882, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus durch die Ortsbehörde statt und wird bemerkt, daß die Todt'schen Eheleute nicht die Absicht haben, das Haus zu behalten.

Concurs-Verwalter.
Notar Haffner.

Calw.

Jahrniß-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Maurers Jakob Todt von hier kommt am Mittwoch, den 1. März 1882, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Todt zur Versteigerung:

2 Fässer mit 1 1/2 Eimer Most, 3 Hühner und 1 Hahn, 15 Centner Heu und 2 Centner Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Concurs-Verwalter
Notar Haffner.

Calw.

Verkauf von Eisenwaaren und sonstiger Jahrniß.

Aus der Konkursmasse des Hafner Jakob Schöttle von hier, wird am Samstag, den 4. März 1882, von Vormittags 10 Uhr an, im Hause des Schöttle das vorhandene Lager von

Wir hatten mit unserer Einsendung im Wochenblatt Nr. 23 nicht die Absicht, einen tonkünstlerischen Vortrag zu halten, deshalb mag es wohl sein, daß ihm der Ton derselben nicht gefallen hat, trotzdem sind wir aber im Fall, sowohl an dem Inhalt jener Einsendung als an dem Ton derselben, durchaus festzuhalten, wobei uns nur das gefreut hat, daß solche so schnell eine Erwiderung erfahren hat, aus der uns schließen läßt, daß die Tonart doch einigermaßen die richtige war.

Herr „H.“ spricht in seiner Erwiderung von Angriffen die nur im persönlichen Interesse gegen ihn geschleudert werden, allein er ist da im Irrthum, wir wiederholen ihm, daß nicht „Einer“ den Artikel in Nr. 23 veranlaßt hat, sondern „Viele“, die sich auch durch die wiederholt ausgesprochene Verdächtigung nicht abfertigen lassen.

Wir fragen:

- 1) Wer hat denn den Federkrieg begonnen?
- 2) Wer hat denn den Unfrieden heraufbeschworen, wo der Frieden so nothwendig ist?
- 3) Wer hat der Mehrheit der hiesigen unabhängigen Wählerchaft vorgeworfen, daß sie in Wahlkämpfe, bei der Stadtrathswahl, im Dienste anderer verwendet worden sei?
- 4) Wer hat durch unaufgeklärte Andeutungen an die ärmeren Personen appellirt?
- 5) Wer hat die Neggerchaft und ihren Anhang bedroht?

Wem die Antwort auf diese Fragen noch nicht bekannt ist, dem rathen wir, die Einsendungen im Wochenblatt Nr. 22 und 24 nochmals unbefangenen nachzulesen; jeder Leser wird die Einsicht sicher bekommen, daß diese und andere wohlmeinende Rundgebungen nur einen Zweck haben, nämlich den der Fürsorge für den Frieden und das Wohl der Stadt!

Jede andere Meinung als die der Gegner verdient schweren Tadel, und gar eine Rundgebung einer andern Meinung ist „ein leidenschaftliches Treiben.“

Doch werden wir uns dadurch nicht beirren lassen (wie wir schon in Nr. 23 ausgesprochen haben) wir werden auch künftig unsern Bürgermuth ins Treffen führen, wir werden unsere Ansichten offen und ehrlich durchzubringen suchen, wenn uns auch bekannt, daß unsere Gegner allerlei Vortheile haben, die hier vorerst nicht speciell aufgeführt werden sollen.

Einer für Viele.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Sitzungsberichte und Abhandlungen der Zsis in Dresden. Jahrgang 1881.
- 2) Der Oberhof von Karl Zimmermann.
- 3) Zur Geschichte der Straßburger Kapitulation von 1681.
- 4) Geschichte Schwabens im Munde der Dichter. Für Schule und Haus zusammengestellt von Dr. J. Hartmann.

Defen, (Kochöfen, Rastöfen, Reguliröfen und dergl.) altes Eisen, 1 Sopha, 1 Commob, 4 Gänse, Brennholz und dergl. zur Versteigerung gebracht.

Concurs-Verwalter.
Notar Haffner.

Calw.

Güter-Verkauf.

Christian Todholz, Kutscher hier, bringt am

Samstag, den 4. März 1882, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zur Versteigerung: 35 a 64 qm Acker am mittleren Hau,

30 a 93 qm Acker daselbst, 37 a 71 qm Wiese in der Stammheimer Staig.

Angeld 1/4, der Rest in 5-Jahreszieln zahlbar.

Rathschreiberei.
Haffner.

Geddingen.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 3. März d. J. Morgens 9 Uhr, kommen zum Verkauf: 39 St. Eichen mit 49 Fu.,

5 Hagenbüchen, 56 St. Bauholz, 57 St. buchene und birkene Stangen, 242 St. tannene Derbstangen, 33 Km. eichenes Scheiter-



holz, 20 Km. tannenes Scheiterholz, 2680 St. Reisstangen, 5600 eichene und buchene Wellen. Mit den Eichen wird begonnen. Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderath.

Geddingen.

Bekanntmachung.

Da die Wirthschaften fremde Handwerker, die hier bauen, zu beherbergen haben, so wird den ganzen Sommer über keine Nachkarte an

Durchreisende

mehr abgegeben, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Monakam.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 3. März 1882, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindepald Maurenberg

73 Stück tannenes Langholz mit 57,6 Festm., 13 Km. Scheiter und Prügelholz, in 2 Loose eingetheiltes ungebundenes Reisfach, geschägt zu 1200 Wellen, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber hiezu ladet ein. Den 24. Februar 1882.

Gemeinderath.



Privat-Anzeigen.

Holz-Verkauf.



Am Don-
nerstag, den
2. März, Nach-
mittags 1 Uhr,
im Gasthaus z.
Hirsch:
300 St. Lang-
holz mit 178 Fm., Rothtannen,
noch stehend,
44 Nm. Tannenholz,
16 Nm. Schäleichen,
8 Nm. Kirchsäume,
6 Nm. buchene Scheiter und
4 Nm. buchene Prügel.
Käufer sind eingeladen.
Den 21. Februar 1882.
Michael Kentschler,
ref. Schultheiß.

Dankagung.



Für die liebevolle Theil-
nahme und Wohlthaten,
welche unserem verstorbenen
Vater,
Wilhelm Patmer,
während seiner Krankheit zu Theil
wurden, für die Blumenspenden, für
den erhebenden Gesang, sowie den Herren
Ehrenträgern und die zahlreiche Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine mit ganz neuen Dessins
ausgestattete

Tapetenmusterkarte

empfehle zu zahlreicher Benützung
Chr. Im Kraushaar.

Feine Paraffinkerzen,
das Paket zu 45 Pfg.,
sowie

Schweizerkäse

empfehle
Cathar. Pfommer, geb. Weßl.,
im Hause des Hrn. Schreiner Eisenmann.

Liebenzell.
Einen wenig gebrauchten
eisernen Herd

mit kupfernem Wasserhahn mittlerer
Größe, hat billig zu verkaufen
Wilhelm Gengenbach,
Hafner.

Calw.
Jahrmachts-Anzeige.

Ph. Reis aus Pforzheim

besucht den Markt mit seinen bekannten billigen Artikeln. Der Stand be-
findet sich wie immer vor dem Königl. Oberamtsgericht.

Schuh-Waaren.



Stadt und Land die Mittheilung, daß ich auch diesmal den
Jahrmacht besuche und mein Verkaufslokal im Laden im
Gasthaus zum Engel
habe, bemerkend, daß mein Lager ausnahmsweise gut sortirt ist,
weßhalb Niemand diese günstige Gelegenheit unbenützt lassen sollte.
Preise wie schon seit vielen Jahren bekannt, neben sehr solider,
guter Waare, äußerst billig.

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Verordnung von Medicin auf
alle Hauptstädte Amerikas
zum Tageskurs.



Zu Affordsabschlüssen empfiehlt sich

**Baumwollene
Strickgarne,**

besonders auch
südische Strickgarne,
Estremadura,
empfehle zu billigen Preisen
Ernst Schall
am Markt.

Zu Confirmations-Ge-
schenken empfehle ich eine besonders
schöne und große Auswahl von

**Taschenmessern und
Scheeren**

dabei auch Stic- und Knopfloch-
Scheeren.
E. Leuthardt.

Kaffee

von den billigsten bis zu den feinsten
Sorten hält zu geneigter Abnahme
empfohlen
E. Serva.

Mein reichhaltiges Lager in
Buflskins

neuester Dessins, sowie
blaue und schwarze Tuche,
Frisse und Flanelle
erlaube ich mir bei billigt gestellten
Preisen höflichst zu empfehlen
E. G. Pfeleiderer,
Tuchmacher.

Empfehlung.

Zu herabgesetzten Preisen habe ich
Copiers und Siegelpressen, ferner
Zeigwells, Rudeischnid- u. Wasch-
windmaschinen, Tisch- und andere
Wagen u. dgl., auch für Holz-
arbeiter sehr gute Bohrer und billige
Friedrichshaler Waldsägen.
Gottlob Mohr.

Auch habe ich einen Schraubstock,
wie neu, 18 Pfund schwer, billig zu
verkaufen.
D. D.

Nach Amerika.

Regelmäßige Passagier-Beförderung mit Postdampfschiffen
I. Classe über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.
Für Passagiere III. Classe
mit der direkten Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York
einschließlich 2 Centner Freigepäd ab Mannheim
besonders billig.

August Schnauer in Calw.

Bejorgung von Pflanz-
und Gewächsgeldern von
und nach Amerika.

Für bevorstehende Frühjahrs-Saison empfehle mein reichsortirtes
Lager in

Frühjahrs- und Sommer-Buflskin

in den modernsten Dessins unter Zusicherung billiger Preise,
3/4 brt. wollblaue Militärtücher
mit und ohne Strich à Mf. 5. 50. und Mf. 5. 80. pr. Meter.
G. F. Würz.



Kinderwagen

in schöner Auswahl empfehle zu äußerst billigen Preisen.
auch wird die Reparatur älterer Wagen prompt ausgeführt
David Walker, Korbmacher.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart.	Goldene Medaille der Württ. Landes-Gewerbeausstellung.
Löflund's Malz- Extracte	
reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden, mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth.	
mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen und Genesende.	
mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende.	
Verdauungs-Malz-Extract zur Beför- derung der Verdauung von vege- tabilischer u. animalischer Kost.	
Löflund's Malz-Extract-Bonbons	sind die leichtverdaulichsten, wohlschmeckendsten und wirksamsten Hustenbonbons.
In allen Apotheken zu haben; stets ausdrücklich „Löflund's“ zu verlangen.	

Empfehlung.

Für kommende Verbrauchszeit empfehle ich:

- 3/4 breite Cachemirs in schwarz und farbig
à Mf. 1. 62 pr. Meter (Mf. 1. alte Elle),
- 3/4 breite dto. in schwarz, rein wollen,
à Mf. 2. 10. pr. Meter (Mf. 1. 30. alte Elle) und höher.
- Eine Parthie Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.
Eine schöne Auswahl neu eingetroffener Kleiderstoffe in
Beige, Lüstre, Lamas etc.
- Einen Posten 3/4 breite Angora-Cassinet (Circas) in gestreift und
einfarbig à 49 Pfg. pr. Meter (30 Pfg. alte Elle),
- 11/8 breite gute Bettkölsch
à 65 Pfg. pr. Meter (40 Pfg. alte Elle) und höher.
- 11/8 breiten Bettbarchent
à 97 Pfg. pr. Meter (60 Pfg. alte Elle) und höher,
- farbige Hemdenzeuge
à 42 Pfg. pr. Meter (26 Pfg. alte Elle) und höher.
- 3/4 und 11/8 breite Stuhluche
à 24, 27, 30, 32, 35 und 38 Pfg. pr. Elle.
- Blaudruck von 30 Pfg. an,
acht türkischrothe Sacktücher à 30 Pfennig pr. Stück
und sichere beste Bedienung zu.

Ernst Unger in Gechingen.

Einige
Konfirmanten-Röcke
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Wesel, Schneider.

1 oder 2 möblirte
Zimmer
hat zu vermieten.
Rudolf Lorck,
Bahnhofstraße.

Ein Logis
mit allen Erfordernissen ist auf Georgii
zu vermieten. Zu erfragen im Compt.
des Blattes.

Lehrlingsgeinsh.
Ein wohlzogener junger Mensch
findet eine gute Lehrstelle bei
Carl Buhl, Schreiner.